



Wie ein alter Stadel zum Eigenheim umgebaut wurde

Ein Vorarlberger Bauherrenpaar im Unterland hat eine ambitionierte Aufgabe mit Bravour gelöst. Aus dem alten Stadel auf dem elterlichen Grundstück der Familie wurde mit guter Planung und Umsetzung attraktiver, neuer Wohnraum geschaffen.

Eine Rheintalgemeinde und ein Stadel, der zum elterlichen Wohnhaus gehört – das war die Ausgangssituation für ein junges Paar, das sich nach seiner Rückkehr ins Ländle Wohnraum schaffen wollte. Innerhalb von zwei Jahren wurde aus der alten, eindrucksvollen Scheune mit Klinkerfassade und ihren Rundbogenfenstern durch eine elegante Überbau-

ung neuer Wohnraum mit Flair gestaltet. Das neue Wohnhaus mit seinem Holzaufbau und bestehende alte Elemente wurden harmonisch miteinander kombiniert und so ein ganz besonderes Wohnambiente geschaffen.

Stehender Fichtenschirm. Mit einem vorgefertigten und gedämmten Holzriegelwerk

wurde der Neubau errichtet. Der stehende, offene Fichtenschirm prägt das äußere Erscheinungsbild des Hauses und integriert es harmonisch in die umgebende Bebauung. Eine eingeschnittene Dachterrasse und ein aufgeständerter Balkon sorgen für mehr Licht, Luft, Raum und Wohnqualität. Geölte Eichenholzböden und ein Teil des alten Sichtmau-



Die Kombination von Alt und Neu ergab auch bei diesem Projekt einen spannenden Mehrwert.

DI Dr. Andrea Vogel-Sonderegger,
Architektin



> Aus Alt mach Neu: Die Rundbogenfenster mit Sitzgelegenheiten prägen innen wie außen die gelungene Verwandlung eines alten Stadels in attraktiven und zeitgemäßen Wohnraum.

erwerks sorgen im Inneren für eine spezielle Optik und Haptik. Die Treppe aus Schwarzstahl wurde mit Eichentritten belegt. In der Einliegerwohnung wurde eine praktische Industriebeschichtung für den Boden gewählt.

Gute, einfühlsame Planung. Als ideale Partnerin für diese große Herausforderung wurde Architektin DI Dr. Andrea Vogel-Sonderegger vom Planungsbüro DI Dr. Andrea Vogel-Sonderegger in Wolfurt (Partnerbetrieb von Traumhaus Althaus) gewonnen. Einen alten Stadel in modernen Wohnraum zu verwandeln, erforderte einfühlsame Planung und viel Erfahrung mit Sanierungen und Neuplanungen. Die anfangs überlegte Komplettisanierung des Bestandes hätte einen Zimmerer vorausgesetzt, der diese komplexe Aufgabe übernehmen sollte.

Außergewöhnliche Rundbogenfenster. Da der Bestand weder rechtwinklig war noch die

statischen Abmessungen stimmten, wurde ein Neubau mit Integration der bestehenden Elemente vorgezogen. Die Auftraggeber hingen nicht am alten Holz, aber an den außergewöhnlichen Rundbogenfenstern: Deren Form wurde erhalten, auch die Fensterbänke, die als Sitzgelegenheit genutzt werden können, sind wunschgemäß ausgeführt worden. Die Herausforderung war beim Abtragen des Mauerwerks unter Einhaltung der Statik die Rundbogen zu erhalten.

Dachintegrierte Photovoltaikanlage. Das gelungene Ergebnis hat übrigens auch energetisch hervorragende Kennziffern und – beinahe – Passivhausqualität erreicht. Statt 15kWh/m²a wurden nach dem Neu- und Umbau 20,1kWh/m²a erzielt. Beim gesamten Gebäude wurde auf eine entsprechende Dämmung geachtet. „Das war, aufgrund des Sichtmauerwerks aus Klinker, nicht ganz einfach“, erklärt Andrea Vogel-Sonderegger.

„Das kann man nicht so einfach überdämmen!“ Für die Heizung wurde u. a. eine Heizwärmepumpe – eine Luftwärmepumpe mit separatem Lüftungstool – eingebaut. Eine optisch schöne dachintegrierte Photovoltaikanlage mit 5,9 kWp wurde angebracht, welche die Haustechnik speist. Ein Hingucker sind die großen Sonnenschutzlamellen im Obergeschoß. Das Haus kann – bei Bedarf – geschoßweise abgetrennt werden.

> Daten und Fakten

- Fertigstellung 2018
- Haus für mehrere Generationen
- Wohnhaus mit Einliegerwohnung
- Nettotonutzfläche 241,74 m² + 46,49 m² separate Wohneinheit
- Niedrigenergiehaus 20,66 kWh/m²a
- PV-Anlage 5,9 kWp

